Abend Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 344.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 19. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 18. Mai. Der Kaiser hat den Kaufmann Langner zum Vizekonsul in Tehuantepec (Mexiko) und an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Konsuls Crasemann den Kaufmann Rosenkranz zum Konsul in Merida (Mexiko) ernannt.

Der König hat den bisherigen Ober-Regierungsrath Siehr in Gumbinnen zum Direktor des Konsistoriums der Provinzen Ost- und Westpreußen unter Verleihung des Charakters als Konsistorial-Präsident ernannt.

Der König hat den Landgerichtsrath Wieland in Liegnitz zum Ober-Landesgerichtsrath und den Landgerichtsrath Siber in Guben zum Oberlandesgerichtsrath in Marienwerder ernannt, so wie den Ersten Gerichtsschreibern Sekretären Gaul bei dem Landgericht in Danzig, Burchard bei dem Amtsgericht daselbst, Schenk bei dem Amtsgericht in Schlochau den Charakter als Kanzleirath, sowie dem Kalkulator Döring bei dem Amtsgericht in Danzig den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der Oberförster Petersen zu Sorau ist auf die Oberförsterstelle zu Harpstedt in der Provinz Hannover und der Oberförster Schäfer zu Harpstedt auf die Oberförsterstelle zu Sorau im Regierungsbezirk Frankfurt versetzt worden.

Der Berg-Assessor Dr. Jasper ist zum Berg-Inspektor auf Grube Kronprinz Friedrich Wilhelm bei Saarbrücken ernannt worden.

Dem Wasserbau-Inspektor Schwarz, bisher in Minden, ist die Leitung der Arbeiten für die Kanalisirung des Mains auf der Strecke von Frankfurt bis zum Rhein, mit dem Wohnsitze in Frankfurt a. M., übertragen worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 18. Mai. Da das Sozialistengesetz am 30. Juni 1884 abläuft, so muß spätestens in der Herbst- resp. Wintersession 1883 die Frage der abermaligen Verlängerung desselben entschieden werden; die Ankündigung, daß dies geschehen solle, besagt insoweit also nur etwas Selbstverständliches. Aber da sie ein Echo von Erörterungen ist, welche schon jetzt — und gerade jetzt — innerhalb der Regierung stattfinden, so hat sie ihre Bedeutung als Symptom. Es scheint, daß man hier diejenige Frage gefunden zu haben glaubt, welche den Anlaß zu Neuwahlen unter einer ganz bestimmten Konstellation bieten könnte. Welcher Art die letztere, auf die mit Konsequenz hingearbeitet wird, nach den an leitender Stelle herrschenden Wünschen sein würde, darauf haben wir mehrfach hingedeutet: ein Konflikt der Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei, am liebsten auch mit den Sezessionisten, so daß die ersteren genöthigt wären, bei den Wahlen mit den Konservativen zusammenzuwirken und in dem neugewählten Reichstag der eine Flügel der Liberalen dem anderen verfeindet gegenüberstände. Keine von den Fragen, in denen die Regierung in der letzten Zeit Niederlagen erlitten hat, war dazu angethan, daß sich daraus bei Neuwahlen eine derartige Situation hätte entwickeln können, und auch der Rest der Reichstagssession stellt nichts Derartiges in Aussicht; ganz anders aber könnten die Dinge sich allerdings gestalten, sobald die Verlängerung des Sozialistengesetzes von der Regierung beantragt würde. Obgleich man auch auf nationalliberaler Seite den Wunsch hegt, daß eine solche nicht abermals nothwendig sein möchte, wird man doch, falls die Regierung diese Nothwendigkeit behauptet, seitens jener Fraktion der Verlängerung schwerlich widersprechen, während die Fortschrittspartei selbstverständlich dagegen ist. Von der Art, wie diese die Meinungsverschiedenheit dann behandeln würde, vielleicht auch von dem Verhalten der Sezessionisten würde es abhängen, ob der gewünschte Streit unter den Liberalen entstände. Die Sezessionisten haben mit Ausnahme des Abg. Lasker 1880 für die Verlängerung des Gesetzes gestimmt. Ob die Frage zu einer Auflösung führte, das würde übrigens von dem Verhalten des Zentrums abhängen; votirt dieses geschlossen, oder auch nur der Mehrzahl nach, für die Verlängerung, dann ist einschließlich der konservativen und national-liberalen Stimmen eine Majorität vorhanden. Herr Windthorst hat bekanntlich wiederholt Aeußerungen gethan, welche die Eventualität des Eintretens des Zentrums für die Erstreckung des Sozialistengesetzes eröffneten; aber Niemand kann vorhersehen, wie der Chef des Zentrums und dieses selbst in einigen Monaten über die Frage denken wird. Die kritische Gestaltung der kirchenpolitischen Verhandlungen, welche wieder bevorzustehen scheint, wird dem Fürsten Bismarck ohne Zweifel einen Anlaß, der die Annäherung der National-liberalen an die Konservativen und die Trennung der ersteren von den übrigen Liberalen bewirken könnte, noch werthvoller machen. Wäre die Jahreszeit nicht so weit vorgeschritten, so würde sogar Alles dafür sprechen, daß eine solche Aktion schon in der gegenwärtigen Session ins Werk gesetzt würde. Dazu wird es allerdings nun wohl zu spät sein, aber um so wahrscheinlicher ist, daß es früh im Herbst geschehen wird; hierfür wird auch die Erwägung ausschlaggebend sein, daß für den Fall der Ablehnung der Verlängerungs-Vorlage noch Zeit genug zu Neuwahlen und einer abermaligen Verhandlung vor dem 30. Juli 1884 bleiben müßte.

— Wie man der „Voss. Ztg." aus Konitz schreibt, ist am vorgestrigen Tage der dortige Landgerichtspräsident Zaucke vom Amte suspendirt worden; der Landgerichtsdirektor Helf hat vorläufig die Präsidialgeschäfte übernommen. Frau Zaucke verbüßt gegenwärtig in Potsdam die viermonatliche Gefängnißstrafe, welche in dem vielbesprochenen Prozesse wegen Brief-Unfugs gegen sie erkannt war. Ihrem Ehegatten war wiederholt nahe gelegt worden, er möge seine Pensionirung nachsuchen, er weigerte sich jedoch, darauf einzugehen. Die Suspension bedeutet ohne Zweifel die Einleitnng eines Disziplinarverfahrens.

Locales und Provinzielles.

Posen, 19. Mai.

d. [Zur äußeren Heilighaltung der Feiertage.] Nach § 10 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 28. August 1871 sind in der Provinz an den spezifisch evangelischen und katholischen Feiertagen bekanntlich alle den Gottesdienst der einen oder der anderen der beiden christlichen Religions-Gesellschaften störenden Handlungen untersagt; an diesen Tagen dürfen während des Gottesdienstes in der Nähe der betr. Kirchen während der Dauer des Gottesdienstes öffentlich bemerkbare, insbesondere geräuschvolle Arbeiten nicht verrichtet werden. Der „Kuryer Pozn." ist mit dieser Bestimmung, natürlich nur soweit dieselbe die katholischen Marientage 2c. betrifft, durchaus nicht einverstanden, und meint, dieser Paragraph der Polizeiverordnung müsse abgeändert werden, da derselbe zu sehr dem traditionellen und durch Jahrhunderte geheiligten Gebrauche der Polen, die Feiertage zu heiligen, widerspreche. Das polnische ultramontane Organ hat wohl durchaus Nichts dagegen, daß am Charfreitage und Buß- und Bettage auf den Straßen der Stadt alle möglichen Arbeiten ausgeführt, und die Wochenmärkte in gewöhnlicher Weise abgehalten werden; dagegen verlangt es, daß an den zahlreichen katholischen Feiertagen, an den Marientagen, dem St. Stanislaus-, dem Peter-Pauls-, dem Frohnleichnamstage 2c., dem „traditionellen und durch Jahrhunderte geheiligten Gebrauche der Polen" in unserer Stadt Rechnung getragen werde. Uns scheint das doch etwas unbillig, besonders wenn man in Betracht zieht, welche geringe Bedeutung das Polenthum gerade in unserer Stadt hat, in der z. B. von 36 Stadtverordneten nur 4 Polen sitzen, in der zum Abgeordnetenhause stets ein Deutscher gewählt wird und in der selbst bei den Reichstagswahlen die Anzahl der deutschen Stimmen eine weit größere, als die der polnischen, ist.

r. **Das Stipendium der „Lehmann'schen Stiftung"** ist nach einer Bekanntmachung des Vorstandes des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für das laufende Jahr dem Schüler der ersten Fachklasse der Landwirthschaftsschule zu Samter, Johann Plucinski aus Krosno (Kr. Wongrowitz) verliehen worden.

r. **Die Bauernfängerei** ist nicht blos in Berlin zu Hause, sondern kommt auch hier vor. So wurden gestern in einer Schänke auf der Schuhmacherstraße einem Bauern auf betrügerische Weise im Kartenspiel von drei solchen Bauernfängern 3 Mark abgenommen; erst als der Bauer, welchem schließlich ein Licht aufzugeben begann, daß er betrogen sei, einen Schutzmann herbeiholte, machten sich die drei Industrieritter schleunigst aus dem Staube.

r. **Die St. Martinstraße** wird gegenwärtig zwischen der Bäcker- und der Ritterstraße umgepflastert und ist demnach auf dieser Strecke für den Wagenverkehr gesperrt.

r. **Verhaftet** wurde gestern Abends ein durchreisender Schlächtergeselle, welcher in einem Hofe auf der Wronkerstraße Skandal machte, die Hausbewohner belästigte und der Weisung eines Schutzmannes, sich ruhig zu verhalten und den Hof zu verlassen, keine Folge leistete. — Verhaftet wurde heute früh Morgens ein Arbeiter, welcher ein von einem Nachtwächter verhaftetes Frauenzimmer zu befreien versuchte.

r. **Diebstahl.** Einem Mädchen von der Schützenstraße wurde gestern Abends aus der Seitentasche des Paletots ein schwarzledernes Portemonnaie mit 60 Pf. und einem goldenen breiten Ringe, gezeichnet F. M. im Werthe von 15 M. gestohlen.

ℏ **Kosten**, 17. Mai. [Schützenfest. Vieh- und Pferdeschau. Stand der Saaten. Gesangverein] Das am zweiten Pfingstfeiertage begonnene Schützenfest, welches während seiner dreitägigen Dauer ein recht lebhaftes Volksgewühl im Gefolge hatte, hat mit dem Königsschmause gestern sein Ende erreicht. Die Würde des Schützenkönigs hat sich der Müller- und Bäckermeister Lurc errungen, während die Ritterwürde auf den Müllermeister Wittig und Schneidermeister Kasperski gefallen ist. Der übliche Schützenball findet nächsten Sonntag statt. — Die am gestrigen Tage hier stattgefundene Vieh- und Pferdeschau hat von Neuem den Beweis geliefert, daß die langjährigen Bestrebungen der Staatsregierung zur Hebung der Vieh- und Pferdezucht in unserer Provinz von gutem Erfolge gewesen sind und daß auch die kleinern bäuerlichen Besitzer die Vortheile einer rationellen Züchtung immer mehr würdigen lernen und sich praktisch zu eigen machen. Unter den zahlreich ausgestellten Thieren befanden sich viele vorzügliche Exemplare. Für Rindviehzucht wurden 17 Prämien gewährt. Die beiden ersten Preise erhielten die Besitzer Anton Sikora aus Sierakowo für eine dreijährige Kuh und Gottlieb Bierwagen aus Kotusch für eine fünfjährige Kuh. Der Preisvertheilung für Pferdezucht konnte Referent nicht beiwohnen. — Der Stand der Saaten ist hier und in nächster Umgegend ein befriedigender. Der Roggen steht zwar auf leichtem Boden etwas dünn, auch sind die Stauden weniger kräftig entwickelt, ein nachhaltiger Regen und anhaltende warme Witterung dürften jedoch auch hier eine Aenderung zum Bessern herbeiführen. Die Obstbäume stehen in reichster Blüthe und lassen ein fruchtbares Obstjahr erwarten. — Der Gesangverein hat in der am 15. d. M. abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, das Fest der Fahnenweihe am 10. Juni zu begehen und zu demselben auch die Nachbarvereine einzuladen. Die Vorbereitungen berechtigen zu der Erwartung, daß der erwähnte Tag sich zu einem wirklichen Festtage gestalten wird.

II **Bromberg**, 18. Mai. [Zur Vertretung der Stadt im Herrenhause. Inspektion der kanalisirten Netze.] Wie seiner Zeit mitgetheilt, hat die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung am 10. d. M. den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von Diäten für den Oberbürgermeister Bachmann, welchen das Kollegium zum Vertreter der Stadt ins Herrenhaus gewählt hat, mit großer Majorität abgelehnt und in den Gründen hierfür es u. A. offen ausgesprochen, daß durch die Abwesenheit des Oberhauptes der Stadt die Interessen derselben leiden würden. In der gestrigen Magistratssitzung ist seitens des Bürgermeisters Petersen, namens des Oberbürgermeisters Bachmann, dem Kollegium die Mittheilung gemacht worden, daß Herr Bachmann trotz des abgelehnten Antrages auf Bewilligung von Diäten dennoch nach erfolgter Bestätigung seiner Wahl durch den König nach Berlin geben werde, um die Stadt Bromberg im Herrenhause zu vertreten. Die Durchführung des ihm gewordenen Auftrages sei ihm eine Ehrensache. — Der Geh. Ministerial-Baurath Kozlowski ist aus Berlin heute Morgen hier angekommen und hat sich mit den Herren Regierungs-Baurath Michaelis und Wasserbau-Inspektor Sell per Bahn sogleich nach Inowrazlaw begeben, um von dort auf dem Wasserwege eine Inspektion der Bauten auf der kanalisirten Netze vorzunehmen.

M. L. Fünfter Verbandstag der deutschen Frauenbildungs- und Erwerbs-Vereine.

(Orig.-Ber. d. Pos. Ztg.)

Breslau, den 17. Mai.

Nachmittags um 2 Uhr fand im Saale des Schießwerders zu Ehren der fremden Gäste ein Spielfest der vereinigten Kindergärten statt. Da die Betheiligung sämmtlicher Kindergärten wegen der allzu großen Kinderzahl unmöglich war, waren die Kindergärten II., III., VI., VII., X., XII. und der im vorigen Jahre gegründete Jubiläumskindergarten dazu ausgewählt worden. Marschirspiele und Freiübungen wechselten mit Bewegungsspielen ab, die mit bewundernswerther Ordnung und Genauigkeit ausgeführt wurden. Fast noch mehr erfreute die ungezwungene Lust der Kinder, die sich hell in allen Gesichtern spiegelte, aus den muntern Bewegungen sprach und aus Hunderten kleiner Kehlen tönte, und die in einer Pause bei einer Bewirthung von Chokolade und Kuchen den höchsten Grad erreichte.

Unmittelbar nach Beendiguug des Spielfestes — um 6 Uhr Nachmittags — begann die erste öffentliche Versammlung im Musiksaal der Universität. Der Vorsitzende, Herr Lammers (Bremen) eröffnet dieselbe mit einer kurzen Ansprache. Er weist auf den Zweck der Verbandstage hin, die alle 2 Jahre über das Erreichte Rechenschaft geben, zum Fortschritt ermuntern, aber auch den Standpunkt der Frauenfrage klären und zur Betheiligung anregen wollen. Eine Sache, auf die sich besonders das Augenmerk richtet, die oft ungenügenden Arbeitslöhne der Frauen, kann noch nicht verhandelt werden, weil die statistischen Erhebungen noch nicht vollendet sind, doch bleibt dieselbe ein Gegenstand steter Aufmerksamkeit. Den ersten Vortrag hielt Fräul. Auguste Schmidt, Schulvorsteherin in Leipzig, über „Die wichtigsten Prinzipien der Frauenfrage": Neue Kulturformen bringen neue Lebensgestaltungen, sie stellen neue Forderungen und legen neue Pflichten auf, nicht nur der Menschheit, sondern auch jedem Einzelnen. So wirkt der Umschwung, der in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts eingetreten ist, mächtig auf jeden der Lebenden, und veränderter Lebensgehalt, veränderte materielle Lebensbedingungen zwingen die Frauen gewaltsam in neue Bahnen hinein. So stark ist die treibende Nothwendigkeit, daß sie sich zeigen würde, auch wenn keine selbständige Bewegung unter den Frauen ihr zu Hülfe käme. Die Thätigkeit der Frauenvereine hat die Frauenfrage nicht geschaffen, sie wirkt nur mit an ihrer Lösung in selbstloser Menschenliebe. Doch sind diese Frauenvereine nicht eigentlich wohlthätige Vereine im gewöhnlichen Sinne. Nicht wohlthun wollen sie, sondern nur den Frauen geben, was ihnen zumeist noth thut — die Fähigkeit der Selbsthilfe. Die Frau hat als vernunftbegabtes Wesen ein Recht auf persönliche Entwicklung ihrer Fähigkeiten. Sie wird durch selbständige Entfaltung ihrem natürlichen Berufe aber nicht abwendig gemacht. Die natürlichen Bedingungen weisen die Frau auf den Kreis der Familie, ihre Stellung zur Familie ist eine ganz andere, als die des Mannes, aber das Wirken in andern Lebenskreisen zerstört diese Zugehörigkeit nicht. Beweis dafür die Hunderte von unvermählten Töchtern, von treusorgenden älteren Schwestern, von hilfreichen Tanten, die nach außen hin einen Beruf üben und doch mit ganzem Herzen im Hause und der Familie wurzeln. Wir wollen diese natürliche Stellung der Frau nicht verrücken, sondern sie darin befestigen, indem wie ihre Fähigkeiten bilden, ihr Wissen, Können und Uebung geben, die das Wissen und Können erst werthvoll macht. Von diesem Standpunkte aus sind zunächst die Fachschulen gegründet worden, die die eigentlich weiblichen Thätigkeiten lehren und ausbilden. Aber nicht alle Kraft ist im Hause verwendbar; der Ueberschuß führt aus der Familie hinaus. Die Frau soll geschickt gemacht werden zu der Arbet, zu der sie befähigt ist. Das ist unser Ziel und zugleich unsere Grenze. Tüchtige Arbeit, aber auch entsprechender Lohn. Die Frauenfrage ist eine soziale Frage und als solche Jedermanns Sache. Zunächst aber sind die Frauen zur Mitarbeit und Hilfe berufen. Was sie daran noch vielfach hindert, ist ihre Subjektivität, die aus dem engen Kreis des Hauses nicht heraus kann, der Mangel an Urtheil und Einsicht und die Scheu, an dem Hergebrachten zu rütteln. Darum verlangen wir größere Objektivität; auch die im Hause Genüge findende Frau soll zuweilen den Blick hinausrichten. Wir wollen die Sitte ehren, aber uns nicht scheuen, das Vorurtheil anzugreifen, wo Wahrheit und Gerechtigkeit es fordern. Und endlich — die Frauen sollen denken lernen. Vom Denken zu geklärtem Empfinden, bewußtem, selbständigen Handeln und von da zum rechten Dienen — das ist unser Weg, der uns langsam vorwärts, aber doch dem Ziele näher bringen wird. Wir gleichen dem Greise, der Bäume pflanzt für ein kommendes Geschlecht. Wir hoffen, die Zeit wird kommen, wo den Frauen zu Theil wird, was wir jetzt erstreben — das Bürgerrecht der Arbeit." Auf diesen durch Schwung und rednerischen Schmuck edelster Art ausgezeichneten Vortrag folgt ein zweiter von Fräulein Mathilde Lammers-Bremen, der sich in seiner schlichten Klarheit und streng logischen Anordnung dem ersten würdig anreiht: „Ueber Fremdsprachen als Bildungs- und Erwerbsmittel im Frauenleben." Die Rednerin meint, daß der Gegenstand noch nie ausführlich behandelt sei, obgleich der breite Raum, den die französische und englische Sprache in der Bildung der Töchter höherer Stände einnehmen, eine solche Betrachtung wohl rechtfertigen. Nach der allgemeinen Ansicht sind die fremden Sprachen nur ein Schmuck der

geistigen Toilette, aber sie können und sollen mehr sein, — ein Bildungsmittel, das fast, wenn auch nicht ganz den Zweck erfüllen soll, wie die todten Sprachen bei den Knaben. Das Erlernen der fremden Sprachen schärft den Verstand und bildet das Urtheil durch das Sondern und Vergleichen und die Erkenntniß des Sprachbaues und der Sprachgesetze. Auch das Gedächtniß wird geübt und das Sprachgefühl, die Gewandtheit der Sprachorgane und das feine Ohr für den Klang und die feinen Unterschiede der Sprache in einer Weise gebildet, die vor Allem der Muttersprache zu Gute kommt. Die Kenntniß der fremden Literatur endlich bildet die Phantasie sowohl, wie das Urtheil und bleibt selbst nicht ohne sittlichen Einfluß. Indessen liegt die bildende Kraft des Sprachstudiums nicht im Gegenstande, sondern in der Methode. Das äußerliche Anlernen durch Bonnen 2c. hat keinen Werth, sondern schädigt Sprache und Denkvermögen des Kindes. Man hat nur eine Muttersprache, keine andere kann ebenso erlernt und im selben Umfang beherrscht werden. Das Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts an höheren Töchterschulen ist die Befähigung, durch die Literatur am Geistesleben eines fremden Volkes Antheil zu nehmen, nicht zu produziren, sondern verständnißvoll aufzunehmen. Man hat weder geläufiges Parliren, noch eine eingehende, für alle Lebenszwecke ausreichende Ausbildung zu erstreben. Die letztere ist Sache der speziellen Berufsbildung. Als Erwerbszweig dienen die fremden Sprachen der Lehrerin und Erzieherin in Familien, die meist den größten Werth auf dieses Fach legen. Auch für die Anstellung im Post- und Telegraphendienste, (von dem die Frauen nur aus äußeren Gründen jetzt ausgeschlossen sind) ist Beherrschung eines gewissen Ausschnitts der fremden Sprachen erforderlich. Handelskorrespondentinnen in französischer und englischer Sprache werden gesucht und gut bezahlt. Der Erwerbszweig des Uebersetzens aus fremden Sprachen ist viel gepflegt aber meist schlecht bezahlt, wenn es sich nicht um künstlerische Uebersetzung, zu der dichterische Begabung erforderlich, handelt. Eher lohnt sich in manchen Fällen freie Wiedergabe des Interessanten und Wissenswürdigen aus fremden Journalen. Ueber allen fremden Sprachen aber soll uns die Muttersprache stehen. Die Mutter hat auch in Bezug auf die Sprache eine heilige Mission: Den Schatz derselben unbeschädigt und rein ihren Kindern, dem kommenden Geschlecht, zu überliefern."

Nach kurzer Debatte spricht Fräulein Anna Malberg über den Verein deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen in London, dessen Delegirte sie ist. Die Sprecherin giebt ein anziehendes Bild der Entwickelung des Vereins, der mit 14 Mitgliedern vor 6 Jahren begann und jetzt 700 zählt und dies Gedeihen vornehmlich dem organisatorischen Talent, dem warmen Herzen und der thätigen Hand einer deutschen Frau — Frl. Helene Lademann — verdankt. Die Zwecke des Vereins, der jetzt ein eigenes Daheim hat, sind: Stellenbesorgung (aber nur an Tüchtige und gut Empfohlene) Aufnahme Unbeschäftigter und Kranker und Unterstützung bedürftiger Mitglieder durch zinsfreie Darlehne.

Frau Lina Morgenstern knüpft an diesen Bericht den Wunsch, daß solche Vereine sich überall bilden möchten, wo deutsche Töchter im fremden Lande hilfs- und schutzbedürftig sind und zuweilen hilfslos dem Elend und der Schande verfallen. Ein solcher weitverzweigter Verein besteht in der Schweiz unter dem Namen: „Ami des jeunes filles". Auskunft ertheilt Frau Gräfin Scheck, Beuthen in O/Schl. und Frau General-Superintendent Erdmann in Breslau. Auch in Moskau besteht ein Verein deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen mit ähnlicher Tendenz.

Um 8½ Uhr wurde die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, geschlossen.

XIV. Deutscher Protestantentag.

II.

Neustadt, 17. Mai.

Um 4 Uhr Nachmittags traf der gestrige Festzug programmäßig in der festlich dekorirten Kirche ein. Kopf an Kopf gedrängt, harrte das Publikum der kommenden Dinge. Mit einer kurzen, kräftigen Ansprache begrüßte Herr Decan Dr. Leyser aus Neustadt die Versammlung unter Hinweis auf den eigentlichen Zweck des bevorstehenden Festes, auf die 400jährige Lutherfeier. Nach dem Chorgesange, welcher in großer Reinheit und Fülle den dichtgefüllten Raum und die Herzen der andächtig Lauschenden durchdrang, hielt Herr Professor Dr. Paul Schmidt aus Basel die im großen, akademischen Stil gehaltene Festpredigt. Der Grundgedanke derselben wurzelte in dem kirchlichen Einheitsprinzip und zwar in der neuen Einheit der evangelischen Partei. Redner verdammte den todten Buchstaben, welcher nicht nur zu tödten, sondern vorher noch zu verunreinigen pflege. Die Einsicht, daß Feinde ringsum stünden, müsse unserer Kirche nützen! Aber unsere Kirche werde geschwächt durch Mangel an Kräften, an Liebe, durch ihren partikularistischen Eigensinn. Es gäbe nur einen Gott und auch nur einen Akt der Bekehrung, aber nur durch eine Gewaltthat gegen uns selbst öffneten wir uns die Pforten zum Himmelreich. Jesus verlange von unserem Willen innere Losreißung unseres inneren Menschen von uns selbst und von der elenden Ichsucht. Wie der Christ aber auch immer denken mag: entscheidend für das Christenthum ist allein das praktische Christenthum.

Nach diesen gleichsam einleitenden Worten schleuderte Herr Dr. Schmidt eine heftige Philippika gegen Rom und gegen die „falschen Christen". Hierauf richtete sich Redner gegen unsere morschen gesellschaftlichen Zustände und zitirte das Wort: „es fault im Fundament und im Getäfel sitzt der Wurm." Hauptübel der Zeit sei Gleichgültigkeit und Entfremdung von der Kirche. — So klein die Leistungen unserer Zeit erscheinen, so stünde sie, wenn mit der Größe der Aufgabe gemessen, nicht hinter der Reformationszeit zurück. Nachdem der Festprediger sodann noch den Gedanken der Nächstenliebe in den Kreis der Betrachtungen gezogen und den tiefsinnigen Ausspruch gethan hatte: Das gesellschaftliche Faustrecht, es werde durch gotteswürdige, gottwohlgefällige Gesellschaftsmoral ersetzt, schloß die Predigt mit einem Gebet um Schutz und Schirm des protestantischen Vereins. — Herr Pfarrer Straub aus Neustadt richtete sodann das Schlußwort an die Versammelten.

Unmittelbar an den Gottesdienst schloß sich die I. Hauptverhandlung im großen Saal des Saalbaues ebenfalls unter ungeheurem Andrage von Damen und Herren. In das Bureau wurden gewählt: Kammergerichtsrath Schröder-Berlin als Vorsitzender, frühere Landtagsabgeordnete J. Exter-Neustadt als Stellvertreter und 5 Herren als Schriftführer.

Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlungen mit einer Ansprache, worin er zunächst der seit dem letzten Protestantentage verstorbenen Mitglieder ehrend gedenkt. Vor Allem hebt er die Verdienste des verewigten Ehrenpräsidenten Geh.-Rath Dr. Bluntschli in Heidelberg hervor und feiert ihn als Vorkämpfer protestantischer Freiheit, der mit der Frische des Jünglings bis zum letzten Athemzuge auch der evangelischen Kirche Deutschlands seine Thätigkeit gewidmet habe. Bluntschli habe die Aufgabe des prot. Vereins schon 1863 zu Eisenach dahin fixirt, es gelte gegenüber der Reaktion der ultramontanen Elemente innerhalb der kathol. Kirche auf eine feste prot. Haltung hinzuarbeiten und innerhalb der protest. Kirche die Ueberzeugung zu befestigen, das Evangelium und Weltkultur nicht nur vereinbar sind, sondern auch nothwendig mit einander vereinigt werden müssen. Im Hinblick auf das Lutherjubiläum bekennen wir es offen, daß wir Gegner der römischen Kirche sind, aber wir verbinden damit keine feindselige Haltung gegen unsere katholischen Mitbürger. Wir treten guten Muthes in unsere Verhandlungen ein, denn die Politik unserer Gegner hat bisher Früchte nicht gezeitigt, und wir sind überzeugt, daß auch die Staatsgewalten wieder zu uns zurückkehren müssen, weil es ihre Aufgabe ist, die Völker zu einer einheitlichen, von christlicher Friedfertigkeit durchsättigten nationalen Gesinnung zu erziehen.

In längerer Rede feierte hierauf Oberpfarrer Ziegler (Liegnitz) Luther's Bedeutung als Christ. Er wies die Einwürfe der Gegner zurück und zeigte, daß das deutsche Volk berechtigt sei, Luther als Reformator hochzuhalten. Unter Hervorhebung der natürlichen Veranlagung Luther's schilderte er seine christliche Demuth und sein christliches Vertrauen, seinen Glaubenseifer, seine Seelenkämpfe und wie sein ganzes Wesen durchdrungen war von der Sehnsucht nach Gott.

Damit hatten die Verhandlungen für heute ihr Ende erreicht, und es folgte eine gesellige Unterhaltung, belebt durch Vorträge der Mainzer Musikkapelle und der hiesigen Liedertafel, sowie durch zahlreiche Ansprachen. Bürgermeister Mack (Neustadt) begrüßte die Versammlung Namens der Stadt, J. Exter (Neustadt) Namens des pfälzischen Protestanten-Vereins. Professor Holsten (Heidelberg) feierte mit warmen Worten die Wahrheit des Christenthums und die Freiheit des Protestantismus. Pfarrer Cramer aus Amsterdam überbrachte die Grüße der holländischen Protestanten, Pfarrer Bien (Zürich) diejenigen des schweizerischen Reformvereins für freies Christenthum. Noch zahlreiche andere Reden folgten, und in gehobener Stimmung blieb die Festversammlung bis nach Mitternacht vereinigt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 18. Mai. [Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Mai.]

Aktiva.				
1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	626 499,000	Zun.	5,920,000
2) Bestand an Reichskassensch.	„	25,014,000	Zun.	1,048,000
3) do. an Noten and. Banken	„	14,608,000	Abn.	3 89,000
4) do. an Wechseln	„	330,446,000	Abn.	16,298,000
5) do. an Lombardforderungen	„	36,832,000	Abn.	5,576,000
6) do. an Effekten	„	12 66,000	Zun.	2,042,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	23,271,000	Zun.	116,000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mk.	120,000,000	unverändert.	
9) der Reservefonds	„	19,256,000	unverändert.	
10) der Betr. d. umlauf. Noten	„	712,172,000	Abn.	23,150,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	209,470,000	Zun.	7,396,000
12) die sonstigen Passiven	„	550,000	Abn.	50,000

Während die Summe der ungedeckten Noten nach dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank auf 46 Millionen zurückgegangen ist, hat sich die Notenreserve auf 227,824,000 M. erhöht, ein Betrag, der in diesem Jahre zwar schon überschritten worden ist, im vorigen Jahre aber in keiner Woche erreicht wurde. Die Anlagen der Bank haben sich in der letzten Woche abermals vermindert, indem der Bestand an Wechseln um 16,298,000 M., der Lombardbestand um 5,576,000 M. abgenommen hat. Die Gesammtsumme der Anlagen beläuft sich auf 367 Millionen, was gegenüber den Baarmitteln im Betrage von mehr als 666 Millionen allerdings ein wenig befriedigendes Verhältniß ist. Die Bank würde unter solchen Verhältnissen leicht mit ihrem Zinsfuß heruntergehen können, wenn nicht die Rücksicht auf die englischen Verhältnisse ihr Zurückhaltung auferlegte.

** **Berlin**, 18. Mai. [Städtischer Zentral-Viehhof Amtlicher Bericht der Direktion.] Es standen zum Verkauf: 386 Rinder, 576 Schweine, 656 Kälber, 358 Hammel. — In Rindern und Hammeln war gar keiner, in Schweinen ein so verschwindend geringer Umsatz, daß sich für diese drei Viehgattungen keine Preise feststellen lassen. — Für Kälber verlief der Markt zu Anfang etwas langsam, wurde indeß später lebhafter. Die Preise verblieben auf letzt erzielter Höhe, und zwar: für Ia. 46—54 Pf., für IIa. 35—44 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht.

** **Hamburg**, 17. Mai. [Wochenbericht über Kartoffel-Fabrikate von Karl Bandmann.] Einfuhr seit 1. Mai c.: Kartoffelmehl, Stärke und Dextrin 14,064 Säcke, Stärkesyrup 1366 Fässer, Traubenzucker 1835 Säcke und 4997 Kisten.

Zu notiren ist: Prima Kartoffelmehl und Stärke, loko 28,00 a 28,50 Mark, do. per Mai 28,00 a 28,50 M., do. per Mai-Juni 28,00 a 28,50 Mark, do. per Juni-Juli 28,25 a 28,⅞ M., do. per Juli-August 28,25 a 28,75 M., Prima Dextrin in Doppelsäcken gelb 38,50 a 39,50 M., do. weiß 39,00 a 40,00 M. Netto comptant. Prima Capillair Syrup in Export-Gebinden 41/42 ° Bé. 32,50 a 33,50 M. 1½ pCt. Decort, do. 43/44 ° Bé. 33,50 a 34,50 M. 1½ pCt. Decort, Prima Traubenzucker, gegossen in Kisten 32,25 a 33,25 M. 1½ pCt. Decort, do. geraspelt in Säcken 33,00 a 34,00 M. 1½ pCt. Decort.

** **Wien**, 18. Mai. [Ungarische Papierrente.] Nach einer Meldung der „Neuen freien Presse" aus Pest hat die Kreditanstaltgruppe den kommissionsweisen Verkauf der für 1883 bewilligten Emission ungarischer Papierrente im ungefähren Betrage von 16 Mill. effektiv unter so ziemlich gleichen Modalitäten übernommen, wie bei den unmittelbar vorangegangenen Emissionen.

** **Wien**, 18. Mai. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Mai.*)

Notenumlauf	352,600,000	Abn.	9,000,000	Fl.
Metallschatz in Silber	120,400,000	unverändert		
do. in Gold	68,500,000	unverändert		
In Gold zahlb. Wechsel	10,900,000	Abn.	200,000	„
Portefeuille	132,000,000	Abn.	9,100,000	„
Lombard	22,900,000	Abn.	100,000	„
Hypotheken-Darlehne	88,400,000	unverändert		
Pfandbriefe in Umlauf	85,000,000	Zun.	200,000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Mai.

Vermischtes.

* **Ueber die Schicksale der bekanntesten sozialdemokratischen Agitatoren**, die früher sämmtlich dem deutschen Reichstage angehörten, wurden dem „B. C." aus Amerika Mittheilungen gemacht, denen wir Folgendes entnehmen: Hasselmann hat einige wichtige Entdeckungen auf dem Gebiete der Chemie gemacht, die ihn wohl zu einem reichen Mann machen werden. F. W. Fritzsche ist noch immer Eigenthümer einer spelunkenähnlichen Bierwirthschaft in Philadelphia und redigirt nebenbei ein monatlich ein Mal erscheinendes Blättchen, das den Titel „Hammer" führt. Fritz'sches „Salon" liegt an einer ziemlich verrufenen Straße. Tritt man in die zwölf Personen Raum gewährende Wirthschaft ein, so erblickt man an der linken Seite den Schanktisch, hinter welchem gewöhnlich Herr Fritzsche sen. in eigener Person oder eines seiner Kinder thront, und an der rechten Seite fällt einem das eingerahmt an der Wand hängende Ausweisungsdekret Fritzsche's in die Augen. Der älteste Sohn Fritzsche's, welcher sich der Erfüllung der Militärpflicht in Deutschland durch die Flucht entzog, hat sich für die Bundesarmee anwerben lassen. Julius Vahlteich sah sich hier gezwungen, es auf's Neue als Schuster zu versuchen. Es war ihm aber nicht möglich, die amerikanische Arbeitsmethode zu begreifen. Als er sich auch vergeblich darum bemüht hatte, in die Redaktion des hiesigen Sozialistenblattes Eingang zu finden, bewarb er sich um einen Posten in den „Kapitalisten"-Blättern. Die „Chicagoer Freie Presse" engagirte Vahlteich und dieser ist somit, wie so viele Andere, für die Sache der Sozialdemokatie verloren. Die genannte Zeitung, an der Vahlteich arbeitet, widmete dem Johann Most nachstehendes wundersame, recht „Amerikanische" Gedicht, welches die Stellung des Blattes der Sozialdemokratie gegenüber illustrirt: „Johann, der faule Seifensieder, Henker, Mordbub', Fürstenfresser, Dynamitprinz, Pulvermolch, Bluthyäne, Gelderpresser, Unsinnsschwätzer, Kleiderstrolch! „Greenhorn"-Mörder, Weltshallunke, Sternenbanners-Lästerer, Wüstenschakal, Scheusalsunke, Feigheitskalbfell-Märtyrer! u. s. w. Von Reimer läßt sich nur wenig sagen. Er kam nach Amerika, wunderte sich über die Zustände und zog sich sehr schnell mit der Erklärung in's Dunkel zurück, er wolle die amerikanischen Verhältnisse erst gründlich studiren, ehe er sich weiter öffentlich darüber auslasse. Seinen Lebensunterhalt verdient Reimer als Zigarrenmacher. — Johann Most ist der einzige deutsche Agitator, der sich als solcher noch halten kann. Er hat bereits eine Rundreise durch die vereinigten Staaten gemacht und wird bald eine zweite antreten. Wenn die Massen Most anhören, so geschieht das aber nicht etwa, weil sie seine Ansichten billigen, sondern weil sie einmal den Mann sehen wollen, der direkt aus einer britischen Strafanstalt gekommen, täglich neunundneunzig Mal sämmtliche Mächtigen der Erde mit dem Munde „abthut". Seine drastische, durchaus nicht parlamentarische Ausdrucksweise, die an den San Franciscoer Fuhrmann und einstigen Volkstribun Dennis Kearney erinnert, ist es hauptsächlich, welche ihm Neugierige zuführt.

* **Vorschlag für ein Gambetta-Denkmal.** Unter den Mitgliedern des Komites für das Gambetta-Denkmal wird augenblicklich die Frage erörtert, in welcher Positur der verstorbene Staatsmann dargestellt werden soll. Dieser Umstand giebt der klerikalen „Patrie" den Anlaß zur Erzählung der nachfolgenden, wenig glaubhaften Anekdote aus dem Leben Gambetta's: „Eines Tages wohnte der Ex-Diktator einem Diner bei einem seiner ehemaligen Kollegen von der nationalen Vertheidigung bei, Gambetta war wie immer bei vorzüglichem Appetit und ließ keine Schüssel vorübergehen, ohne sich von deren Inhalt reichlich vorzulegen. Als das Mahl zu Ende war, verfügte sich die Tafelgesellschaft in einen anstoßenden Salon, wo der Kaffee servirt wurde. Gambetta zündete sich eine Zigarre an, und machte es sich dann so bequem, als wenn er allein oder im Kreise einiger Intimen bei sich zu Hause gewesen wäre. Er legte sich nämlich der Länge nach auf das Sopha, und da es ihm zu heiß war, so legte er die Kravatte ab, öffnete die Weste und schob die Rockärmel in die Höhe. Hiermit nicht genug, er entledigte sich sogar in der ungenirtesten Weise seiner Fußbekleidung und wer weiß, was noch gefolgt wäre, wenn nicht einige Damen zugegen gewesen wären." Die „Patrie" bezeichnet diese Anekdote als absolut wahrheitsgetreu, gleichwohl neigen wir zu der Ansicht, daß sie das genannte Blatt nur erfunden hat, um den verhaßten Opportunisten Eins auszuwischen. Sie knüpft nämlich an die obige Geschichte die malitiöse Bemerkung: „Wir rathen der Denkmal-Kommission, Gambetta in der folgenden Positur darzustellen: Sitzend und ein wenig entblößt, wie er sich die Stiefel auszieht. Diese Aktion ist keine gewöhnliche und bei den Standbildern großer Männer noch nicht verbraucht. Ein talentvoller Bildhauer vermag aus dieser Idee Etwas zu machen.

Telegraphische Nachrichten.

Wetter-Prognostikon

der deutschen Seewarte in Hamburg

für Sonntag, den 20. Mai:

(Original-Telegramm der „Pos. Ztg.")

Kühles, veränderliches Wetter mit Regenschauern und böigen nordwestlichen Winden.

Hamburg, 18. Mai. Die hier tagende Generalversammlung des Vereins deutscher Zuckerfabrikanten trat, nachdem der Vorsitzende Graf Hacke Mittheilungen über den Stand der Zuckersteuerfrage gemacht hatte, in voller Anerkennung des Auftretens des Direktoriums des Vereins und in Erwägung der wohlwollenden Stellung, welche die Regierung zu dieser Frage genommen hat, gar nicht in die Diskussion der Zuckersteuerfrage ein.

Eisenach, 18. Mai. Der deutsche Statistiker-Kongreß ist heute Vormittag um 11 Uhr eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde der Direktor des kaiserlichen deutschen statistischen Amtes, Geh. Oberregierungsrath Becker aus Berlin gewählt.

Wien, 18. Mai. Nachdem das Herrenhaus die vom Unterhause beschlossenen Gesetzentwürfe endgiltig genehmigt und die Delegationswahlen vorgenommen, erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe im kaiserlichen Auftrage den Reichsrath für vertagt.

Bern, 18. Mai. Der Bischof Mermillod hat dem Bundespräsidenten und den Mitgliedern des Bundesraths einen Besuch abgestattet und dabei, wiewohl erfolglos, die Wiedererrichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Anregung gebracht.

Stockholm, 18. Mai. Die zweite Kammer des Reichstages nahm in der vergangenen Nacht mit 135 gegen 62 Stimmen die Paragraphen des Armee-Organisationsgesetzes an, durch welche bestimmt wird, daß die Stammsoldaten der Armee fortan durch Anwerbung beschafft werden sollen an Stelle der jetzigen „eingetheilten (indelta) Armee".

Paris, 18. Mai. Der „Temps" sagt, es sei möglich, daß der Regierung von Madagaskar durch den französischen Admiral eine Note zugestellt werde, welche die Rechte bestätige, die Frankreich an der Nordwestküste von Madagaskar in Anspruch nehme; er glaube indeß zu wissen, daß diese Note nicht die Bedeutung eines Ultimatums haben werde. — Der „Univers" will wissen, der Regierung sei ein in der Form zwar gemäßigter, sachlich aber sehr energischer Protest des Papstes gegen die wiederholten Akte von Verfolgung zugegangen, denen der Klerus ausgesetzt sei, der Protest richte sich namentlch gegen die gehässige Interpellation, deren Gegenstand das Konkordat gewesen sei.

Paris, 19. Mai. Die Budgetkommission beschloß die Aufrechterhaltung des Kultusbudgets, ermäßigte aber den Betrag desselben um 540,000 Francs. Die Abstriche betreffen hauptsächlich die für die Bischofsgehälter ausgeworfene Beträge.

Haag, 18. Mai. Die zweite Kammer genehmigte die internationale Konvention in Betreff der Ausübung der Fischereipolizei auf der Nordsee und ertheilte der Vorlage bezüglich der Verlängerung der Wirksamkeit der egyptischen gemischten Gerichtshöfe ihre Zustimmung.

London, 18. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg und Lord Wolseley haben gestern Abend die Reise nach Rußland über Calais angetreten. — Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Kairo gemeldet, daß die Nachricht des „Temps", die englische Regierung habe das Aufgeben der Provinzen Darfour und Kordofan gebilligt und dem Mahdi ihre Vermittlung angeboten, jeder Begründung entbehre.

Rom, 18. Mai. Meldung der „Agenzia Stefani" aus Konstantinopel. Bisher hat keinerlei diplomatische Aktion in der armenischen Frage stattgefunden. Die Vertreter Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens sollen auch hierfür vollkommen übereinstimmende Weisungen besitzen. Die Vertreter Frankreichs und Rußlands sollen spezieller Instruktionen für den Fall der

Initiative, welche England diesbezüglich ergreifen zu wollen scheint, entbehren.

Florenz, 18. Mai. Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin und ihre k. Hoheit die Prinzessin Victoria von Preußen sind von hier nach Genua abgereist.

Turin, 18. Mai. Der Herzog von Aosta reist morgen inkognito und ohne Aufenthalt über Wien und Warschau nach Petersburg.

Petersburg, 18. Mai. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch ist mit seinen beiden Söhnen gestern nach Moskau abgereist. — Von den beiden seitens der Regierung für das diplomatische Korps zur Verfügung gestellten Extrazügen ist der eine gestern abgelassen worden, der andere wird morgen abgehen. Die österreichische Botschaft ist gestern abgereist, die deutsche Botschaft wird sich morgen nach Moskau begeben.

Petersburg, 19. Mai. Wie die „Nowosti" erfahren, ist es dem ehemaligen Warschauer Erzbischof Felinski freigestellt, mit 5000 Rubel Pension sich im Ausland aufzuhalten. Derselbe verläßt am 25. Mai seinen Internirungsort und begiebt sich nach Jaroslaw.

Moskau, 18. Mai. Laut amtlicher Bekanntmachung ist der Generalgouverneur, Fürst Dolgorukow, zum Oberstmarschall bei der Kaiserkrönung ernannt worden. Im Laufe des heutigen Tages sind die Großfürsten Nikolaus und Michael mit ihren Söhnen, sowie die von dem großherzoglich mecklenburgischen Hofe in Schwerin, von der Türkei, von Rumänien, Brasilien, Japan und von den Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Theilnahme an der Krönungsfeier abgeordneten Vertreter hier eingetroffen.

Reval, 19. Mai. Die Meldung über angeblich achtzehn Blatternsterbefälle auf dem amerikanischen Schiffe „Arabia" ist der eingeleiteten Untersuchung zufolge unrichtig. Thatsächlich haben nur drei Sterbefälle stattgefunden und zwar vor der Ankunft des Schiffes. Das Schiff ist sogleich unter Quarantaine gestellt, jedoch keine weiteren Blatternerkrankungen beobachtet worden.

Konstantinopel, 18. Mai. Server Pascha ist als Vertreter des Sultans zur Krönung nach Moskau abgereist.

Konstantinopel, 19. Mai. Die Pforte hat den Botschaftern den Beschluß notifizirt, bei den fremden Postämtern Zollbeamte zu bestellen, damit die Absendung oder Annahme von Werthgegenständen, welche dem Zoll unterliegen, verhindert werde. Des Weiteren hat die Pforte denjenigen Mächten, deren Zolltarif-Verträge erloschen sind, mitgetheilt, daß nunmehr die Zölle mit 8 Prozent ad valorem eingehoben werden würden. — Wie verlautet, ist Rustem Pascha zum Botschafter am italienischen Hofe designirt.

Rio de Janeiro, 16. Mai. Die Kammern sind gestern mit einer Botschaft des Kaisers eröffnet worden. In letzterer werden die Beziehungen Brasiliens zu den auswärtigen Mächten als durchaus freundschaftliche bezeichnet.

Bremen, 18. Mai. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Graf Bismarck" hat gestern auf der Ausreise St. Vincent passirt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 18. Mai. (Schluß-Course.) Still.
Lond. Wechsel 20,50, Pariser do. 81,15. Wiener do. 170,50. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 101. K.-M.-Pr.-Anth. 127¼. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 149¾. Darmstb. 153⅝. Meining. Bk 96⅝. Oest.-ung. Bk. 713,50. Kreditaktien 262¼. Silberrente 67⅝ Papierrente 67. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 121¼. 1864er Loose 322,80 Ung. Staatsl. 224,60. do. Ostb.-Obl. II. 96¼. Böhm Westbahn 260½ Elisabethb. —. Nordwestbahn ——. Galizier 257⅞. Franzosen 287¼. Lombarden 131¼. Italiener 91⅞, 1877er Russen 90⅞. 1880er Russen 74. II. Orientanl. 57⅞. Zentr.-Pacific 111½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 58⅛. Wiener Bankverein 93¼, 5% österreichische Papierrente 79¼, Buschtehrader —, Egypter 74. Gottbardbahn 120½. Türken 12¼.
Westsizilianische Eisenbahn 88¼⅛.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 261⅜, Franzosen 287½ Galizier 257⅝, Lombarden 131½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —. Gottbardbahn 119⅜.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 261⅝, Franzosen 287, Lombarden 131½, Galizier 258, österreich. Papierrente —, Egypter 73⅞, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 119⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente —. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Still.

Wien, 18. Mai. (Schluß-Course.) Ziemlich fest, Bahnen, besonders Lombarden und Franzosen, lebhafter.
Papierrente 78,70 Silberrente 79,10 Oesterr. Goldrente 99,20 6-proz. ungarische Goldrente 120,40. 4-proz. ung. Goldrente 89,35, 5-proz. ung. Papierrente 87,65. 1854er Loose 119,75. 1860er Loose 135,50. 1864er Loose 171,40 Kreditloose 170,70 Ungar. Prämien. 115,25. Kreditaktien 307,60 Franzosen 336,20. Lombarden 147,50 Galizier 302,00. Kasch.-Oderb. 146,50. Pardubitzer 150,50. Nordwestbahn 202,50. Elisabethbahn 222,25 Nordbahn 2840,00 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,— Unionbank 117,50, Anglo-Austr. 115,25 Wiener Bankverein 108,80 Ungar. Kredit 305,25. Deutsche Plätze 58,60 Londoner Wechsel 120,20 Pariser do. 47,60, Amsterdamer do. 99,45. Napoleons 9,52 Dukaten 5,65 Silber 100,00. Marknoten 58,60 Russische Banknoten 1,19¼. Lemberg Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,50 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 221,75, Tramway 218,80. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz Papier 93,55.

Paris, 18. Mai. (Schluß-Course.) Schwach.
3proz. amortisirb. Rente 81,32½. 3proz. Rente 79,85, Anleihe de 1872 109,52½, Ital. 5proz. Rente 92,40. Oesterreich Goldrente 84⅜, 6proz. ungar. Goldrente 103,00, 4proz. ungar Goldrente 76⅞. 5 proz. Russen de 1877 93⅞, Franzosen 715,00, Lombard. Eisenbahn-Aktien 322,50, Lombard Prioritäten 297,00. Türken de 1865 11,87½, Türkenloose 56,50, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 385,00, Spanier neue 63⅝, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2370,00, Banque ottomane 781,00, Union gen. —, Credit foncier 1340,00, Egypter 364,00, Banque de Paris 1075,00, Banque d'escompte 530,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,27½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.
Foncier egyptien 610,00.

London, 18. Mai. Consols 102, Italien. 5prozentige Rente 91¼, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 11⅞. 5proz. Russen de 1871 86⅝, 5proz. Russen de 1872 86¼, 5proz. Russen de 1873 88, 5proz. Türken de 1865 11⅞, 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 75⅝, Oesterr. Goldrente 82¾ Spanier 63⅞. Egypter 71⅞, Ottomanbank 20⅞, Preuß. 4proz. Consols 101¼. Schwach.
Silber —. Platzdiskont 3⅝ pCt.

Florenz, 18. Mai. 5pCt. Italien. Rente 92,17, Gold 20,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 18. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,00. fremder loco 21,50, per Mai 20,45, per Juli 20,05, per November 20,10. Roggen loko 14,75, per Mai 14,85, per Juli 15,15, per Novbr. 15,60. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, pr. Mai 35,00, per Oktober 30,80.

Bremen, 18. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,35 Br., per Juni 7,45 Br., per Juli 7,55 Br., per August 7,70 Br., per August-Dezember 7,95 Br.

Hamburg, 18. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Mai 190,00 Br., 189,00 Gd., per Juli-August 192,00 Gd., 191,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine matt, per Mai 145,00 Br., 144,00 Gd., per Juli-August 148,00 Br., 147,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loco 70,50, Oktober 61,50. Spiritus unver, per Mai 43¼ Br., per Juni-Juli 43½ Br., Juli-August 43½ Br., per August-September 44½ Br. Kaffee matt, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loco 7,40 Br. 7,35 Gd., per Mai 7,40 Gd., per August-Dezember 7,85 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 18. Mai. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 26,00, per Juni 26,25, per Juli-August 26,80, per September-Dezember 27,40. — Roggen ruhig, per Mai 16,75, per Septbr.-Dezemb. 19,25. — Mehl 9 Marques steigend, per Mai 57,00, per Juni 57,50, per Juli-August 58,50, per September-Dezember 59,60. — Rüböl fest, per Mai 99,00, Juni 97,75, per Juli-August 81,75, per Septbr.-Dezbr. 76,25. — Spiritus fest, per Mai 51,25, per Juni 51,50, per Juli-August 52,25, per September-Dezember 52,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 18. Mai. [Produktenmarkt.] Nach Schluß. Spiritus weichend, pr. Mai 50,50, pr. Juni 51,00, pr. Juli-August 51,50, pr. September-Dezember 51,50.

Paris, 18. Mai. Rohzucker 88° loco fest, 53,50 a 53,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Mai 61,30, per Juni 61,50, per Juli-August 62,25, per Oktober-Januar 60,30.

Wien, 18. Mai (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr —,— Gd. —,— Br., per Herbst 10,60 Gd., 10,65 Br. Roggen per Frühjahr — Gd., —,— Br., per Herbst 8,40 Gd., 8,45 Br. Hafer pr. Frühjahr — Gd. —,— Br. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 7,15 Gd. 7,20 Br.

Amsterdam, 18. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedriger, per Mai 266, per November —. Roggen loko fest, auf Termine ruhig, per Mai 168, per Oktober 176. — Raps per Mai —, per Herbst — Fl. Rüböl loco 41¼, per Mai —, per Herbst 35.

Amsterdam, 18. Mai. Bancazinn 59¼.

Antwerpen, 18. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. u. Br., per Juni 18½ Br., per September 19½ Br., per September-Dezember 19¾ Br. Weichend.

Antwerpen, 18. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet Hafer fest.. Gerste behauptet.

Glasgow, 18. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d.

London, 18. Mai. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. Wetter: Warm.

London, 18. Mai. Havannazucker Nr. 12 23¼ nominell.

London, 18. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30,040, Gerste 11,370, Hafer 39,030 Qrts.
Weizen sehr träge, nahezu unverändert, angekommener rother Weizen zu 44 Käufer. Mehl träge. Mais fester. Hafer mitunter ¼ bis ½ sh. billiger. Gerste stetig.

London, 18. Mai. [Wollauktion.] Bei der gestrigen Wollauktion waren die Eröffnungspreise behauptet.

Liverpool, 18. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen und Mais 1 d. niedriger. Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 18. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung $5\frac{53}{64}$, Juli-August-Lieferung $5\frac{31}{32}$, August-September-Lieferung $6\frac{1}{64}$, September-Oktober-Lieferung —, Nov.-Dezember-Lieferung $5\frac{47}{64}$ d.

Liverpool, 18. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Upland good ordinary $5\frac{1}{16}$, do. low. middling $5\frac{11}{16}$, do. middling 5⅞ d.

Danzig, 18. Mai. [Getreide-Börse.] Wetter: am Morgen kühl, dann schön und auch warm. Wind: N., dann SW.

Weizen loko nur mäßig angeboten, hatte demnach heute einen recht flauen Markt und selbst zu 2–3 M. per Tonne billigeren Preisen gegen Dienstag, wollte sich doch Kauflust dafür nicht zeigen; es mußte der ganze Umsatz auf 240 Tonnen beschränkt bleiben und ist gezahlt für krank 109 Pfd. 126 M., rothbunt 126 Pfd. 180 M., bunt und hellfarbig 119/20, 122 Pfd. 160–172 M., hellbunt 125–127 Pfd. 184 bis 186 M., hochbunt 128–130 Pfd. 190 M. russischer krank 118, 119 Pfd. 167, 178 M. per Tonne. Termine Transit Mai 184 Mk. Br., 183 M. Gd., Mai-Juni 183½ Mk. bez., Juni-Juli 185, 184 Mk. bez., Juli-August 186½ M. bez., September-Oktober 180, 188½ M. bez., Oktober 190 M. bez, Regulirungspreis 184 Mark. Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loko matter und bei einem Umsatz von nur 60 Tonnen wurde per 120 Pfd. gezahlt für inländischen 138 M., für polnischen 127 per Tonne. Termine Mai-Juni unterpolnischer 127 M. bez., Juli-August unterpolnischer 132 M. bez. Transit 130 M. Br. Regulirungspreis 138 M., unterpolnischer 127 M. — Gerste loko nicht gehandelt. — Erbsen loko polnische zum Transit Futter- 135 M. per Tonne gezahlt. — Spiritus loko 55,25 M. Gd., Juli-August 57 M. Br., 56,50 M Gd.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

Vom 17. bis 18. Mai, Mittags 12 Uhr.

Karl Tietze IV. 562, Kalksteine, Bartschin-Bromberg. Joh. Herrmann IV. 590, Kalksteine, Bartschin-Bromberg. M. Radtke XII. 585, Kalksteine, Bartschin-Bromberg. Theod. Born XIII. 1645, Güter, Berlin-Thorn. Wilh. Gramuschke IV. 1651, Roggen, Thorn-Berlin. Aug. Koch V. 656, Eisenbahnschienen, Bromberg-Bartschin. J. Trzynski I. 12,544, Roggen, Bromberg-Bartschin. Josef Gorsky IV. 547. leer, Fordon-6. Schleuse. Wilh. Güldenstein XIII. 3081, Roggen, Wloczlawek-Berlin. Adolf Eisermann VIII. 1192, Güter, Stettin-Wloclawek.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Tour Nr. 20, J. Kretschmer-Bromberg für Lindner und Dänell-Stettin, ist abgeschleust. Gegenwärtig schleust: Tour Nr. 19, J. Kretschmer-Bromberg für S. D. Jaffe-Posen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18 Mai Mittags 0,96 Meter
" " 19. " Morgens 0,96 "
" " 19 " Mittags 0,94 "

Angekommene Fremde.

Posen, 19. Mai.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergutsbesitzer Kunkel nebst Familie aus Bromberg, Kunkel aus Jazice, Kundler aus Bartschin und Kundler nebst Familie aus Jeziorke, Premier-Lieutenant Höpner aus Stargard, Rittergutsbesitzer Holtz aus Jezewo, Kandidat Preuß aus Königsberg, Rittmeister a. D. Klawitter aus Marcinkowo, die Rittergutsbesitzer Kunkel nebst Familie aus Markowo, Mehring aus Koncza-zamkowo und Kunkel nebst Familie aus Gr. Morin, Direktor Berendes aus Argenau, Rittergutsbesitzer Kennemann nebst Familie aus Klenka, Oberinspektor Jörg aus Breslau, königl. Domänenpächter Warnerke aus Oschatz, Domänenpächter Jakoby nebst Familie aus Wittkowice, die Rittergutsbesitzer Matthes nebst Frau aus Lussowko, v. Zobelitz aus Rumianek, Matthes aus Jankowice, v. Mollard aus Gora, Frau v. Treskow aus Wierzonka und Frau Rouanne aus Nikolskowo, Fabrikant Naumann aus Torst, die Kaufleute Mehler aus Dieringhausen, Basch aus Berlin, Havelaar aus Rotterdam, Flatau, Reimann und Levin aus Berlin.

Graefe's Hotel Bellevue (im Stadtpark). Die Kaufleute Wall aus Samter, Katz aus Bruchsal, Sandberg und Buchloch aus Berlin, Zaugg aus Neufchatel, Kahn aus Magdeburg, Schirach aus Grünberg und Röbsch aus Magdeburg, Hotelbesitzer Walter aus Landsberg a. W., Rentier Hirschberg und Frau aus Boston (Amerika), die Gutsbesitzer Kine und Frau aus Elbing, Herzog aus Dobrzyca und Frau Herzog aus Clausdorf.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Gutsbesitzer Schwiebe nebst Frau aus Pommern und Frau v. Stablewska aus Dt. Wilke, Baumeister Schröder und Bauunternehmer Wieske aus Berlin, Fabrikant Ackermann aus Achern, Rentier Pohlmann aus Schwerin, Kaufmann Weigert aus Danzig.

Julius Buckow's Hotel de Rome. Fabrikbesitzer Schöttler aus Leipzig, Schloßhauptmann Frhr. v. Senden nebst Frau aus Wieczyn, die Rittergutsbesitzer Richter aus Thorn und Frau Dütschke aus Kolatka, die Kaufleute Kramer aus Hamburg, Drescher aus Gera, Dänhard aus Dresden, Preciado aus Hamburg, Heinig, Tendius und Hoffmann aus Berlin, Lieutenant v. Wotowski aus Breslau.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Plißkowski aus Kopaszyce und Graf Gorzenski Ostrorog aus Smielowo, Kaufmann Styczynski aus Bordeaux. Direktor Klemm aus Königsberg, Kaufmann Lippold aus Braunschweig, die Rittergutsbesitzerfrauen von Arndt aus Dobieszewic, v. Gadomska, v. Mrowinska, v. Celinska und v. Boguslawska aus Polen, die Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Nieszawa, v. Trzebinski aus Bendzitowo, v. Grodzki nebst Frau aus Polen, Dr. Szuman aus Wladyslawowo, Szalkowski aus Smogulec, v. Trzcinski aus Popowo, Graf Ciecierski aus Polen, v. Kowalski nebst Sohn aus Wysoczka, Frau v. Chlapowska aus Bonikowo und Frau v. Ponińska nebst Familie aus Komornik, Kaufmann Schacher aus Breslau, Probst Bronkański aus Weglewo.

Börse zu Posen.

Posen, 19. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus, (mit Faß.) Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —,—, per Mai 52,70, per Juni 52,90, per Juli 53,40, per August 53,90, per September 53,80. per Oktober —. Loco ohne Faß 53,10.

Posen, 19. Mai. [Börsenbericht.]
Spiritus, flau. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —,—, per Mai 52,70 bez., per Juni 52,90 bez. Br., per Juli 53,50 bez. Br., per August 53,90 bez. Br., per September 53,80 bez. Gd. Loco ohne Faß 53,20 Gd.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 19. Mai. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 18.			Not. v. 18.
Weizen behauptet			**Spiritus** fest		
Mai	195 50	195 50	loco	55 —	54 90
September-Oktober	192 50	192 50	Mai-Juni	54 70	54 70
Roggen fest			Juli-August	55 80	55 70
Mai	149 50	148 75	August-September	56 20	56 10
Mai-Juni	149 50	148 75	September-Oktober	54 60	54 60
September-Oktober	150 —	150 —	per		
Rüböl rapide steigend			**Hafer**		
Mai	72 50	69 20	Mai-Juni	121 —	121 50
September-Oktober	60 50	59 50	Kündig. für Roggen	750	350
			Kündig. Spiritus	30000	90000

Pos. Crzb. E. St.-Pr.	96 75	96 80	Russ. zw. Orient Anl.	57 40	57 75
Oels-Gn. " " "	81 25	81 40	" Bod.-Kr. Pfdb.	84 40	84 80
Halle Sorauer " "	106 70	106 75	" Präm.-Anl 1866	135 75	133 —
Ostpr. Südbahn St A	120 40	119 90	Pos. Provinz.-B.-A.	121 50	121 50
Oberschlesische " "	258 90	258 30	Landwirthschft. B.-A.	79 50	79 50
Kronpr. Rudolf " "	71 50	71 75	Posener Spritfabrik	72 50	72 —
Oestr. Silberrente	67 40	67 40	Reichsbank	149 90	149 75
Ungar 5% Papierr.	74 25	74 60	Deutsche Bank Akt.	152 75	153 25
do. 4% Goldrente	76 10	76 25	Diskonto Kommandit	202 25	202 30
Russ.-Engl. Anl. 1877	93 —	93 10	Königs-Laurahütte	132 30	132 50
" " 1880	73 75	73 90	Dortmund. St.-Pr	97 25	97 25

Nachbörse: Franzosen 576 — Kredit 525 — Lombarden 265 —

Galizier. E.-A.	129 25	129 10	Russische Banknoten	203 —	203 30
Pr. konsol. 4% Anl.	102 40	102 30	Russ. Engl. Anl. 1871	88 25	88 40
Posener Pfandbriefe	101 40	101 30	Poln 5% Pfandbr.	63 10	63 40
Posener Rentenbriefe	101 10	101 20	Poln Liquid.-Pfdbr.	55 —	55 10
Oester. Banknoten	170 75	170 75	Oester. Kredit-Akt.	525 —	526 —
Oester. Goldrente	84 90	84 75	Staatsbahn	575 50	576 —
1860er Loose	121 60	121 60	Lombarden	264 —	262 —
Italiener	91 75	91 90	**Fondst.** ruhig		
Rum. 6% Anl. 1880	103 80	103 90			

Stettin, den 19. Mai. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 18.			Not. v. 18.
Weizen ruhig			September-Oktober	61 —	60 —
Mai-Juni	192 50	192 50	**Spiritus** matt		
Juni-Juli	192 50	192 50	loco	55 —	55 20
September-Oktober	195 —	195 —	Mai	54 90	55 20
Roggen fest			Juni-Juli	54 80	55 —
Mai-Juni	147 —	143 50	August-September	56 20	56 40
Juni-Juli	147 —	146 50	**Petroleum**		
September-Oktober	149 —	148 —	loco	8 0 —	800 —
Rüböl steigend			**Rübsen**		
per				— —	— —
Mai-Juni	70 —	65 —			

Die bis zum Schluß des Blattes nicht eingetroffenen Depeschen werden im Morgenblatt wiederholt.

Die Annahmestellen für die Sparkasse sind in folgender Weise für den Verkehr geöffnet:

Annahmestelle Nr. I. Cigarrenfabrikant Krause, Alter Markt Nr. 56.
Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 3 bis 8 Uhr.

Annahmestelle Nr. II. Stadtrath Annuß, Friedrichsstr. Nr. 23.
An Wochentagen Vormittags von 9 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

Annahmestelle Nr. III. E. Röstel (Decker'sche Hofbuchdruckerei) Wilhelmsstraße Nr. 17.
Im Sommer an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Im Winter an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
An Sonntagen, mit Ausnahme der hohen Festtage, während des ganzen Jahres, Vormittags von 8 bis 10 Uhr.

Die Verwaltungs-Deputation der städtischen Sparkasse in Posen

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Mai. Wind: NW. Wetter: Bewölkt.

Das Wetter scheint auswärts mehr den Wünschen des Landmanns zu entsprechen als in hiesiger Gegend, wenigstens sind die Berichte über den Feldstand viel günstiger geworden, als sie kürzlich noch gewesen. Dadurch ist die Stimmung des hiesigen Marktes ziemlich flau geworden, zumal die fremden Marktberichte jedes Animos entbehren.

Loco-Weizen matt. Termine setzten mit starkem Angebot flau ein und wurden wesentlich billiger verkauft. Im weiteren Verlaufe befestigten sich Stimmung und Preise durch mäßigen Deckungsbegehr, nach dessen Befriedigung der Markt von Neuem flau schloß. Am meisten hatte Herbst an Werth verloren, am wenigsten laufender Monat, für welchen noch immer manches Deckungsbedürfniß zu existiren scheint.

Loco-Roggen war bei etwas stärkerem Angebot vernachlässigt und mußte billiger erlassen werden. Für Termine bestand ein umfangreiches und dringliches Realisationsangebot, welches veranlaßt wurde durch die Eingangs erwähnten Berichte vom Lande, sehr ruhige auswärtige Marktberichte und andauernde, wenn auch freilich noch immer nicht rentable Offerten von der Ostsee. Kurse büßten reichlich 1½ M. ein und schlossen kaum fester.

Loco-Hafer matt. Termine niedriger. Roggenmehl erheblich billiger. Mais matt.

Rüböl ziemlich rege gefragt, war der einzige Artikel, der heute etwas höher notirt wurde, namentlich in naher Lieferung.

Spiritus wenig belebt und matt, indeß nicht wesentlich verändert.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—210 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 196,0 M., weißer polnischer bunter —, märkischer mittel —, schlesischer —, per diesen Monat 195,5—195—195,5 bez., per Mai-Juni 186—185—185,5 bez., per Juni-Juli 186—185,5 M. bez., per Juli-August 188,25—187,25 M. bez., per August-September —, per September-Oktober 193—192—193—192,5 bez., per Okt.-November — bez. Durchschnittspreis — bez. Gekündigt — Ztr. per 5000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 130—151 nach Qualität. Lieferungsqualität 149,0, inländischer feiner 148—150 ab Bahn und Kahn bezahlt, per diesen Monat 150,25—149 M. bezahlt, per Mai-Juni 150—148,75 bez., per Juni-Juli 150—148,75 bez, per Juli-August 149,75—148,75 bezahlt, per August-September —, per September-Oktober 151—150 M. bez. Gekündigt 9000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—200 nach Qualität, schlesische mittel 135 M., Oderbrucher 137 M., märkische mittel 132, gute polnische —.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 128—157 nach Qualität, Lieferungsqualität 131,5 M., guter pomm. —, guter preußischer —, mittel —, feinster —, do. feiner —, guter schlesischer —, russischer —, do. feiner — M., per diesen Monat 131,75—131—131,5 M. bez., per Mai-Juni 131,75—131—131,5 M. bez., per Juni-Juli do., per Juli-August 134,5—133 bez., per September-Oktober 135,5 Mark bez. — Gekündigt 1000 Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilo.

Mais loco 141—148 nach Qualität.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—165 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August — bez. Durchschnittspreis —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 21,50—21,30 bez., per Mai-Juni 21,15 bis 20,90 bez., per Juni-Juli 21,10—20,90 bez., per Juli-August 21,20—21,00 bez., per September-Oktober 21,30—21,15 bez. Gekündigt 500 Ztnr. Durchschnittspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 25—23,50, Nr. 0 u. 1 22,50—21,25. Roggenmehl Nr. 0 23—22, Nr. 0 u. 1 21,50 bis 20,25. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 69,2 M., ohne Faß — bez., per diesen Monat 68,6—69,5—69,2 bez., per Mai-Juni 68 bis 69—68,8 bez., per Juli-August —, per September-Oktober 59,3 bis 59,8—59,6 M. bez., per Oktober-November —. Gekündigt 4500 Zentner. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko —, per diesen Monat 23,5 M., per September-Oktober 23,7 M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 54,8—54,9 bez, loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bezahlt, ab Speicher — bez., frei Haus — Mark, per diesen Monat und per Mai-Juni 54,8—64,6—54,7 M. bez., per Juni-Juli 54,9—54,7—54,8 bezahlt, per Juli-August 55,8—55,7 bezahlt, per August-September 56,1 bez., per September-Oktober 54,6 bis 54,5—54,6 bez. per Oktober-November —, per November-Dezember —. Gekündigt 90,000 Liter. Durchschnittspreis —.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 18. Mai. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und entsprach in dieser Beziehung den günstigeren Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Das Geschäft gewann Anfangs in Folge von Deckungskäufen regeren Charakter, weiterhin aber erlahmte der Verkehr und im Anschluß an spätere Wiener Notirungen machte sich ziemlich allgemein eine Abschwächung der Tendenz geltend und der Schluß blieb schwach.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand im Allgemeinen gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten bei fester Haltung ruhigen Verkehr.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren fester und ruhig.

Von den fremden Fonds waren Ungarische Goldrenten fest und ruhig, Russische Anleihen behauptet.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung ruhiges Geschäft auf; inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und wenig lebhaft.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile nach fester Eröffnung abgeschwächt; Deutsche Bank, Darmstädter Bank gleichfalls schwächer.

Industriepapiere fest bei sehr geringem Geschäft; Montanwerthe wenig verändert und still, Laurahütte matter.

Inländische Eisenbahnaktien behauptet und ruhig; Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn und Mecklenburgische etwas besser, Oberschlesische und Rechte-Oder-Ufer-Bahn schwächer. — Gotthardbahn erheblich matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	4½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,45 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	203,00 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,40 G
20-Francs-Stück	16,24 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,50 bz
Französ. Banknot.	81,20 bzG
Oesterr. Banknot.	170,70 bz
Russ. Noten 100 R.	203,30 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,40 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,00 B
do. do.	4	102,30 bzG
Staats-Anleihe	4	101,20 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur-u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,60 B
do. do.	4	101,50 bzG
do. do.	3½	96,25 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,75 bz
do.	4½	104,00 bzG
do.	4	101,20 G
Landschaftl. Zentral	4	101,90 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,60 bz
do. neue	3½	93,80 bz
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,00 G
do.	4	101,70 bzB
Pommersche	3½	93,00 G
do.	4	101,90 G
do.	4½	102,50 G
Posensche neue	4	101,30 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	93,90 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,10 bz
do. do.	4	101,80 B
do. Neuldsch. II.	4	101,40 bzG
do. do. II.	4½	102,25 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,40 G
Pommersche	4	101,40 G
Posensche	4	101,20 G
Preußische	4	101,20 G
Rhein. u. Westf.	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische	4	101,40 bz

Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,60 bzG
Hamb. St.-Rente	3½	89,25 G
Sächs. do.	3	81,20 bz

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	148,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	306,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,90 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	227,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,50 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,40 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,50 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	119,00 bzG
do. do. II. Abth.	5	116,40 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,00 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	29,00 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,20 bz
do. do.	7	119,20 bz
Finnländ. Loose	—	48,20 B
Italienische Rente	5	91,90 B
do. Tabaks-Obl.	6	101,50 G
Oest. Gold-Rente	4	84,75 bzG
do. Papier-Rente	4½	67,10 B
do. do.	5	79,50 B
do. Silber-Rente	4½	67,30a40ebB
do. 250 Fl. 1854	4	112,75 B
do. Kreditl. 1858	—	320,25 bz
do. Lott.-A. 1860	5	121,60 ebG
do. do. 1864	—	322,00 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	89,10 G
do. do. kleine	6	89,20 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,30a40bz
do. Liquidat.	4	55,10 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,50 G
do. St.-Obligat.	6	103,90 B
do. Staats-Obl.	5	98,90 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,50 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	87,10 ebz
do. konf. Anl. 1871	5	88,30a40 bz
do. do. kleine	5	88,40 bz
do. do. 1872	5	88,30a40 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	93,00a10 B
do. do. 1880	4	73,90 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	57,50 bz
do. do. II.	5	57,60a70 bz
do. do. III.	5	58,40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,70 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,80 bz
do. do. 1866	5	136,00 bz
do. Boden-Kredit	5	84,80 bzG
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	75,40 bzB
Schwed. St.-Anl.	4½	103,75 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	46,80 B
Ung. Goldrente	6	102,60ea70ebz
do. do.	4	76,20ea10ebB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,80 bzG
do. Papierrente	5	74,60 bzB
do. Loose	—	224,25 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,10 bzG
do. Gold-Pfdbr.	5	102,25 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,00 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,00 B
do. V. do. 100	4	95,10 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,40 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 bzB
Nordd. Grund-K.	5	101,25 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,20 bzG
do. II.u.IV.rz.110	5	105,50 G
do. III.V.u.VI.100	5	100,75 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,70 bz
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	110,50 G
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P.C.Pfb.unk.rz.110	5	114,90 bzG
do. rz. 110	4½	109,75 bzG
do. rz. 100	4½	104,00 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,00 B
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,00 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,60 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,10 G
do. do. rz. 110	4½	107,50 bzG
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,75 bzB
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	—	56,10 bzG
Altona-Kieler	—	223,25 bz
Berlin-Dresden	0	23,30 bzG
Berlin-Hamburg	—	356,25 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4⅝	110,25 bz
Dortm.-Gron.-E.	—	62,20 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	34,75 bzG
Mainz-Ludwgsh.	—	101,00 bz
Marnb.-Mlawka	—	108,25 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	194,70 bz
Münst.-Enschede	—	13,75 B
Nordh.-Erf. gar.	—	28,75 B
Obschl. A.C.D.E.	—	258,30 bz
do. (Lit. B. gar.)	—	185,25 bzG
Oels-Gnesen	0	33,90 bz
Ostpr. Südbahn	4	119,90 bzG
Posen-Creuzb.	—	33,25 bzG
R.-Oder-U. Bahn	—	195,25 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,50 bz
Tilsit-Insterburg	0	31,75 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	42,80 bz
do. 2½ konv.	2½	28,60 bz
do.	0	20,00 bzG
Werra-Bahn	—	99,80 bzG

Albrechtsbahn	—	33,50 G
Amst.-Rotterdam	—	156,[illegible]0 bz
Aussig-Teplitz	—	253,00 bzG
Baltisch (gar.)	—	54,00 bzB
Böh. Westb. (gar.)	—	129,90 bz
Dux-Bodenbach	7½	143,00 bzG
Elis. Westb. (gar.)	—	95,00 bzG
Franz Jos.	—	84,10 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	—	129,10 bz
Gotthardb. 95%	—	121,00 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,10 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,70 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,90 bz
Oest. Fr. St.	—	576,50 bz
Oest. Ndwb.	—	346,00 bz
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,00 G
Russ. Stsb. (gar.)	—	133,00 bzG
Russ. Südb. (gar.)	—	61,00 ebzB
Schweiz. Unionsb	—	46,40 bzG
do. Westbahn	—	19,60 bzB
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,00 G
Vorarlberg (gr.)	5	82,10 bzG
War.-W. p. S. i. M	—	224,25 bzG

Angerm.-Schw.	—	44,50 B
Berl. Dresd. St. P	—	56,10 bzG
Bresl.-Warsch „	—	80,70 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	106,75 bz
Marienb. Mlawka	—	110,75 bz
Münst.-Enschede	—	29,40 bzB
Nordh.-Erfurt „	—	94,00 G
Oberlausitzer „	—	80,00 bzG
Oels-Gnesen „	2	81,40 bzG
Ostpr. Südb. „	5	111,00 G
Posen-Creuzb.	3⅝	96,80 bzG
R. Oderuf. St.-P.	—	192,25 bzG
Saalbahn „	—	89,10 G
Tilsit-Insterb. „	—	98,20 bz
Weimar-Gera „	—	57,80 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	103,50 G
do. do. B.	7½	135,50 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,00 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 G
do. VIII. Ser.	4½	103,00 B
do. IX. Ser.	5	104,30 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,30 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,90 G
do. Lit. B.	4½	102,90 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,10 G
do. III. konv.	4½	103,30 G
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	101,25 G
do. Lit. C. neue	4	101,25 G
do. Lit. D. neue	4½	103,40 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,25 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,20 bzB
do. Lit. I.	4½	103,20 bzB
do. Lit. K.	4½	103,20 bzB
do. de 1876	5	104,60 bzG
do. de 1879	5	104,75 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,10 G
do. V. Em.	4	101,10 G
do. VI. Em.	4½	104,80 G
do. VII. Em.	4½	103,00 B
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	103,50 bz
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 B
do. do. Lit. B.	4	101,75 bz
Magd.-Wittenberge	4½	102,75 G
do. do.	3	84,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,25 bz
do. do. 1875 1876	5	104,25 G
do. do. I. II. 1878	5	104,25 G
do. do. 1881	4	101,25 bz
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,10 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 G
do. III. Ser.	4	102,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,00 bz
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,40 B
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,50 B
do. Em. v. 1873	4	101,20 bzG
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,60 G
do. do. v. 1880	4½	104,10 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,75 G
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	102,80 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,60 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,50 B
Weimar-Geraer	4½	101,75 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,60 G

Aachen-Mastrichter	4	96,90 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	90,60 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,25 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,80 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,75 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,80 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	87,20 bz
do. 1869er gar.	5	87,20 bz
do. 1872er gar.	5	87,20 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,40 bz
do. gar. III. Em.	5	81,50 et bzG
do. IV. Em.	5	81,50 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	387,60 G
do. do. gar. 1874 do.	3	381,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,25 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,10 bzG
do. II. Em.	5	105,10 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	87,70 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,75 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,50 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,50 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,50 G
do. do. neue	3	296,50 G
do. Obligat. gar.	5	102,75 bz
Theißbahn	5	86,25 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,90 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,50 bzB
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,00 et bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,80 bz
Vorarlberger gar.	5	88,25 G

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,00 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,80 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,90 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,75 bz

Brest-Grajewo	5	88,50 G
Chark.-Asow gar.	5	93,50 G
Chark.-Krement. g.	5	91,25 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 et bzB
Jelez-Orel gar.	5	93,30 B
Jelez-Woronesch g.	5	88,50 bzG
Koslow-Woronschg.	5	98,50 bz
do. Obligationen	5	84,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	93,30 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,25 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 bz
do. kleine	5	101,10 bz
Losowo-Sewastopol	5	79,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,50 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	94,80 B
Orel-Griasy	5	80,00 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,80 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,75 G
Rybinsk-Bologoye	5	81,75 bz
do. II. Em.	5	71,25 G
Schuja-Iwanowo g.	5	92,90 B
Warschau-Teresp. g.	5	95,20 bz
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	101,90 bz
do. VI. Em.	5	98,75 bzG
Zarskoe-Selo	5	69,90 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank	6⅓	119,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	75,00 B
Berl. Kassenver.	10	abg. 140,00 G
do. Handelsges.	0	76,40 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	90,60 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,30 G
do. Hypothek.	5	89,75 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,60 bzB
do. Wechslerb.	6⅔	104,60 bzB
Danziger Privb.	6⅔	113,75 G
Darmst. Bank	8¼	153,00 G
do. Zettelbank	5½	112,00 bzG
Deutsche Bank	10	153,25 bzB
do. Effekt. Hahn	10	132,40 G
do. Genossensch.	7½	126,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,80 bz
Diskonto-Komm.	10½	202,30 bz
Dresdener Bank	8	125,00 bz
Dortm. Bkv. 50%	5	94,75 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	119,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	73,50 bz
do. do. neue 40%	4	82,00 bz
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,10 G
Landw. B. Berlin	0	99,60 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	162,00 B
Leipz. Disk.	7	106,50 B
Magd. Privatb.	6	118,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,75 B
Meininger Kredit	5½	96,00 G
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,90 G
Nat.-B. f. D. 50%	6½	99,00 bzB
Niederlaus. Bank	5½	91,75 G
Nordd. Bank	[illegible]	158,50 G
Nordd. Grundkb.	0	45,50 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅜	525,00 et bz
Oldenb. Spar-B.	15	155,50 bzG
Petersb. Dis.-B.	—	110,10 B
Petersb. It. B.	—	89,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	50,00 bzG
Posener Prov.	7½	121,50 G
Pos. Landw. B.	—	79,50 B
Pos. Sprit-Bank	—	72,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	108,50 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8⅔	126,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	93,25 B
Pr. H.B.A.G. 25%	4	90,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,60 G
Reichsbank	7,5	149,75 G
Rostocker Bank	—	100,00 G
Sächsische Bank	5⅗	121,90 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,50 B
Schles. Bank-B.	6	109,40 B
Südd. Bod. Kred.	6½	132,50 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	76,90 bz
Weimar. Bk. konv.	5	91,25 G
Württ. Vereinsb.	7½	132,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	—	97,60 bzG
Donnersm.-H.	3½	67,90 bz
Dortm. Union	—	29,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	97,25 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,25 bz
Gelsenk. Bergw.	7	125,80 bzG
Georg. Marienb.	—	87,00 G
do. Stamm-Pr.	—	93,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	146,75 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	196,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	148,80 bzG
Hib. u. Sham.	5½	97,75 bz
Hörd. H.-B. konf.	—	101,50 G
Königin Marienh.	—	77,10 bz
Lauchhammer	—	43,00 B
Laurahütte	—	132,50 B
Luise Tiefbau	—	48,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	69,30 bzG
Phönix Bergw.	—	97,00 bzB
do. do. Lit. B.	—	47,00 G
Schering	12	158,50 bzG
Stolberger Zink	—	28,10 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	abg. 132,75 G

Berl. Holz-Compt.	6½	101,25 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	89,50 G
do. Viehmarkt	—	24,25 G
Berzelius Bgwk.	—	109,90 bz
Borussia, Bgwk.	—	138,20 bzG
Brauer. Königst.	—	50,75 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	69,40 B
do. Straßenb.	—	
do. Wagg.-Fabr.	9½	141,25 G
do. Wg. (Hoffm.)	10	132,50 bzG
Egells Maschfbr.	—	2,10 bzG
do. do. Oblig.	—	83,00 B
Erdmannsd. Sp.	—	56,90 B
Glauzig. Zuckerf.	—	88,75 bzG
Inowr. Steinsalz	8	109,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	154,00 bzG
Marienh. Kotz.	—	40,00 bzB
Masch. Wöhlert	—	1,60 G
Delh. Pet.-Ind.	—	40,00 bzG
Pluto, Bergwerk	—	76,10 bzG
Redenhütte konf.	—	125,80 G
do. Oblig.	—	111,60 G
Schles. Kohlenw.	—	86,00 B
do. Lein. Kramst.	—	114,25 G
Westf. Un. St. Pr.	—	90,60 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen